

«Ethik aus Erinnerung» Fremde und Flüchtlinge in der Bibel

Prof. Jürgen Ebach
08.09.2016, 19.30 Uhr, Hotel BELVEDERE, Locarno

Jürgen Ebach, *1945, war bis 2010 Professor für Exegese und Theologie des Alten Testaments und biblische Hermeneutik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. Er ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Juden und Christen des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Zahlreiche Veröffentlichungen mit den Schwerpunkten Religionsgeschichte, Ethik und Sozialethik, Hermeneutik, jüdische Auslegungsgeschichte.



Bücher von Jürgen Ebach (Auswahl) – nicht nur für Theologinnen und Theologen:

- Beredtes Schweigen, Exegetisch-literarische Beobachtungen zu einer Kommunikationsform in biblischen Texten, 2014
- Neue Schriftstücke, Biblische Passagen, 2013
- Schrift-Stücke, Biblische Miniaturen, 2011
Gelesenes und Aufgelesenes - die Bibel als Weltliteratur. Ein unterhaltsam-intelligentes Geschenk für Bibelliebhaber; eine Überraschung für diejenigen, die das Buch der Bücher noch nicht kennen
- Josef und Josef: literarische und hermeneutische Reflexionen zu Verbindungen zwischen Genesis 37-50 und Matthäus 1-2, 2009
- Noah: die Geschichte eines Überlebenden
- Streiten mit Gott: Hiob 21 - 42





Einführung zum Thema:

Das Flüchtlingsthema gehört zu den dringendsten und drängendsten Problemen Europas und wird es noch lange bleiben. Wir wollen darüber gemeinsam nachdenken und zwar nicht in allgemeinen Erörterungen, sondern in der Konzentration auf biblische Gebote und Erzählungen. Auch wenn sich biblische Zeiten und unsere Gegenwart in vieler Hinsicht unterscheiden, hat die biblische Ethik womöglich auch uns etwas zu sagen. „Du sollst die Fremden nicht bedrücken!“ Kaum ein Gebot wird in der Bibel so oft und so nachdrücklich eingeschärft wie dieses. Aber nicht nur das Gebot selbst verdient Aufmerksamkeit, sondern fast mehr noch seine immer wiederkehrende Begründung. „Du sollst die Fremden nicht bedrücken, denn auch ihr wart Fremde in Ägypten.“ Israels Umgehen mit Fremden und Flüchtlingen lebt aus der Erinnerung an das eigene Geschick als Fremde und Flüchtlinge. Was könnte diese Ethik aus Erinnerung heute bedeuten? Was sind da unsere Erinnerungen? Was aus dieser Erinnerung zielt auf Wiederholung und was soll gerade nicht wiederholt werden?

Wir wollen diesen Fragen in Information und Diskussion nachgehen. Es geht dabei nicht nur um deren Bedeutung für konfessionell gebundene Menschen, sondern auch um den Beitrag der Bibel zur politischen Kultur. Wie die Traditionen der klassischen Antike und der Aufklärung sollte da auch die Bibel ihre Stimme einbringen.

Der Alttestamentler und Theologe Jürgen Ebach hat sich mit biblischen Dimensionen der Thematik von Fremden, Flucht und Migration in mehreren Beiträgen befasst, u.a. im 2015 in kürzester Zeit in drei Auflagen erschienenen „Kursbuch 183“ mit dem Titel „Wohin flüchten?“